

# Exotisch-Lepidopterologisches.

Von

**Embrik Strand.**

(Berlin, Königl. Zoolog. Museum).

(Inhaltsverzeichnis siehe am Schluss der Arbeit.)

## Fam. Nymphalididae.

*Eresia (Phyciodes) ildica* Hew. var. *heliciformis* Strd. n. var.

Unicum von Macas in Ecuador. (Coll. Niepelt.)

Ich habe bei diesem Exemplar die Bestimmung „*Eresia (Phyciodes) ildica* Hw. var.“ vorgefunden und wenn ich auch bezweifle, daß diese Form mit genannter Art conspezifisch ist, so kann ich auch nicht das Gegenteil beweisen oder eine Beschreibung einer anderen Art finden, die damit besser passen würde. Jedenfalls weicht sie von *ildica* so weit ab, daß eine besondere Benennung berechtigt ist.

Flügelspannung 52, Flügellänge 28, Körperlänge 15 mm.

Flügel größtenteils halb durchscheinend, graulich weiß mit violettlichem Anflug und schwarzen Rippen. Alle Flügel mit mattschwarzer Randbinde; die des Vorderrandes der Vorderflügel ist nicht scharf begrenzt, in der Zelle etwa 2,5 mm breit, jenseits der Mitte etwas schmaler, an der Flügelspitze wird sie bis zu 4 mm breit, am Saume ist sie wieder etwa 2,5 mm breit, am Hinterrande in der Mitte 2,5, nahe dem Analwinkel etwa 1,5 mm breit. Im Hinterflügel ist das Wurzelfeld mit einziger Ausnahme des Hinterrandes schwarz und dies Schwarze erstreckt sich als eine allmählich schmaler werdende Vorderrandbinde bis zur Spitze des Vorderrandes, wo sie etwa 2 mm breit ist, dann nimmt sie längs des Saumes nach hinten allmählich an Breite ab, bis sie im Analwinkel 5,5 mm breit ist; die proximale Hälfte des Hinterrandes ist nicht schwarz. Die schwarze Saumbinde der Hinterflügel schließt 8 weiße, nach hinten allmählich kleiner werdende Punkte ein, die an der Unterseite deutlicher sind; in der Saumbinde der Vorderflügel sind 7 solche Punkte oben angedeutet, unten recht deutlich. Die schwarzen Binden sind unten matter, am Hinterrande der Hinterflügel rötlich angeflogen, im Basalfelde beider Flügel ist teilweise gelbe Bestäubung vorhanden.

Körper schwarz, die untere Hälfte des Abdomen ist gelblich, mit einem die Hinterspitze nicht erreichenden schwarzen Bauchlängstreifen. Palpen schwarz, unten außen (abgesehen von der Spitze) weiß. Die Brust wenigstens teilweise weißlich und ebenso

die Vorderbeine. Fühler an der Basis schwarz, sonst hellgelblich mit braungelblichen Kolben.

*Precis clelia* Cr. ab. *virilis* Strand und ab. *subvirilis* Strd. n. ab.

In meiner Diagnose der ab. *virilis* ist etwas nachzutragen; das als Type dieser Form gewählte Exemplar ist nämlich auch dadurch charakteristisch, daß in den Hinterflügeln nur die hintere der beiden Ocellen oben vorhanden ist, unten sind aber beide vorhanden, und zwar gleich deutlich. Da eine Verkümmernng der vorderen Ocelle der Hinterflügel häufiger bei Männchen als bei Weibchen sein dürfte, so wäre auch dies Merkmal eins, wodurch der Name *virilis* gerechtfertigt wird. — So wie die Diagnose der ab. *virilis* (in dieser Zeitschrift 1911. I. 4 Suppl. Heft, p. 90) publiziert wurde, paßt sie außer auf eben gekennzeichnete Form auch auf die viel häufigere weibliche Form mit blauen Fleck und gleichgroßen Ocellen in den Hinterflügeln. Diese Form unterscheidet ich jetzt als ab. *subvirilis* m.

### Fam. Satyrididae.

#### Gen. *Catargynnis* Rüb.

*Catargynnis macasica* Strand n. sp.

Unicum von Macas in Ecuador. (Coll. Niepelt.)

Steht etwa zwischen *C. rogersi* Godm. Salv. und *pholoë* Stgr. Die roten Flecke der Oberseite der Vorderflügel sind größer als bei *pholoë* (cf. die Abbildung in Seitz!), aber kleiner als bei *rogersi* (cf. die Figur in: Biologia Centrali-Americana, Tab. IX, Fig. 1—2), jedoch erscheint derjenige am Analwinkel klein und verwischt, derjenige im Felde 2 ist 4 mm lang, 3 mm breit und schließt einen schwarzen Fleck ein, diejenigen in 3 und 4 schließen keine dunkle Flecke ein und sind ein wenig schmaler, der Fleck im Felde 5 verhält sich wie derjenige im Felde 2, während der Fleck im Felde 6 zu einer 8 mm langen, 1,5—2 mm breiten, im distalen Ende einen schwarzen Punkt einschließenden Binde ausgezogen ist; vor dieser ist noch ein schmalerer, unbestimmt begrenzter, rötlicher Längsstreifen. Die konkaven Partien der Fransen sind mattweiß, was auch in den sonst einfarbigen (abgesehen von Andeutung einer roten Saumlinie hinter der Mitte) Hinterflügeln der Fall ist; der Saum letzterer ist so tief wellenförmig gebogen wie bei *rogersi*. —

Unterseite der Vorderflügel dunkler als bei *pholoë*, das rötliche Apikalfeld wird durch eine aus 3 weißen Querstrichen gebildete Querreihe zweigeteilt (der vordere dieser Striche ist zu einem rundlich-viereckigen Fleck erweitert) und die sublimbale rötlichgelbe Fleckenreihe besteht aus 6—7 Flecken, von denen die 4 hinteren scharf markiert sind, der costale dieser Flecke ist der größte und mehr weißlich als die übrigen. Die Unterseite der Hinterflügel ist lebhafter rötlichbraun als bei *pholoë* und hat schärfer markierte Silberflecke, von denen die der sublimbalen Reihe spitz länglich dreieckig sind, und zwar sind diejenigen in

den Feldern 5 und 6 die spitzesten, während derjenige im Felde 7 als ein außen zweispitziger Querfleck erscheint. Die innerhalb dieser Reihe gelegenen 5 Augen haben nur in den Feldern 3—4 deutlich hellere Peripherie, sonst bestehen diese Augen aus einem dunklen Innern (in 2, 5 und 6 tiefschwarz, in 3 und 4 braun) mit einer reinweißen punktförmigen Pupille. Innerhalb dieser Augenreihe findet sich an der Hinterseite der Rippen 2 und 3 je ein kleiner Silberfleck und ein ähnlicher Silberfleck wird von der Rippe 4 zweigeteilt; je ein etwa derselben Reihe angehörender Silberfleck findet sich in den Feldern 6 und 7. Auch die helle Querreihe durch die Zelle besteht aus scharf markierten Silberflecken, von denen derjenige in der Zelle an beiden Enden scharf zugespitzt ist und weiter saumwärts gerückt ist als bei *pholoë* (cf. fig. cit.). Wurzel und Dorsalfeld spärlich mit gelblichen Schuppen überstreut, und solche finden sich stellenweise auch im Saumfelde. [Die Analwinkelpartie beider Hinterflügel ist abgerissen.] Flügelspannung 55, Flügellänge 33, Körperlänge 20, Fühlerlänge 15 mm.

#### Fam. Lycaenidae.

*Liphyra castnia* Strand ab. *partita* Strand n. ab.

Ein ♀ von Manokoari, Holländisch Neu-Guinea, 14. Jan. (Dr. M. M o s z k o w s k i).

Weicht von der Beschreibung meiner *Liphyra castnia* ♀ durch folgendes ab (cf. S t r a n d , Beitrag zur Kenntnis der Lycaenidengattung *Liphyra* Westw. in: Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin, V. 2 (1911) p. 307): Die Querbinde der Vorderflügel ist in 3 Flecke aufgeteilt, und zwar: einer im Felde 2, der 6 mm lang und halb so breit ist, einer im Felde 3, der 5 mm lang und halb so breit ist, beide abgerundet oder ellipsenförmig, während der dritte, der die Basis der Felder 4 und 5 ausfüllt, wurzelwärts ausgerandet erscheint und etwa 3,5 mm lang und breit ist. Unten treten diese Flecke etwa wie oben, jedoch ziemlich verwischt auf. Unten sind die Hinterflügel braun, dunkler gewässert und punktiert und teilweise mit violettem Anflug; eine besondere Zeichnung in der Zelle ist nicht vorhanden. Die Vorderflügel sind unten in der Endhälfte braun mit ganz schwachem violettem Anflug ohne deutliche dunklere Punktierung, das Costalfeld ist ebenfalls braun, das Innenrandfeld ist am Ende braun, an der Basis gelblich, die Zelle und die Basis der Felder 2 und 3 schwarz. Halskragen bräunlich gelb, Schulterdecken braun, Thoraxrücken grauschwarz. Ob das Gesicht hellere Längslinien gehabt hat, bleibt fraglich. Fühler hellbraun. Abdomen an der Basis mit langer grauschwarzer Behaarung, sonst braun beschuppt. — Flügelspannung 70 mm. Flügellänge 38 mm. Körperlänge 27 mm.

Type im Kgl. Zoologischen Museum Berlin.

*Deudoryx antalus* Hopff. var. *kitobolensis* Strd. n. var.

Ein ♀ von Kitobolo, Kongo. Von *D. antalus* gewiß nicht spezifisch verschieden, ist aber größer, die Grundfarbe der beiden

Flügel unten ist mehr bräunlich grau und die Querbinde der Vorderflügelunterseite ist ein wenig schmaler; die Unterseite der Hinterflügel zeichnet sich durch das Vorhandensein von nur 2 deutlichen schwarzen Wurzelpunktstellen aus, indem derjenige im Dorsalfeld nur ganz schwach angedeutet ist. — Type im Belgischen Kongomuseum.

#### Fam. Castniidae.

*Castnia superba* Strand n. sp.

Unicum aus Chanchamayo in Peru (Mus. Berlin).

Vorderflügel oben braunschwarz mit hellgraugelblicher Mittelquerbinde, die vom Saume um 11,5 mm entfernt und mit diesem parallel ist, vorn außen aber ausgerandet, um Platz für zwei Glasflecke zu machen; letztere verhalten sich ähnlich wie bei *C. inca*, beide länglich, parallel, linienschmal getrennt, der vordere der kleinste. Innen ist die Mittelbinde unbestimmt begrenzt und ist vorn ca. 19 mm breit, schließt aber daselbst einen dunklen Querfleck ein. Hinterflügel mit tiefschwarzer Endhälfte, die 8—9 lebhaft gelbe, schmal rot umrandete, etwa viereckige Submarginalflecke einschließt; über die Mitte des Flügels erstreckt sich eine gelbe, gerade, 9—10 mm breite Querbinde, die sich auf dem Hinterrande bis zur Basis erstreckt; sonst ist das Wurzelfeld mattschwarz. Unten ist die Grundfarbe der Vorderflügel rötlich, im Saumfelde vorn gebräunt, daselbst hinten innen mit schwarzer Randbinde und einen gelben Fleck einschließend; die helle Mittelbinde wie oben, aber fast so lebhaft gelb wie die Binde der Oberseite der Hinterflügel. Hinterflügel unten fast wie oben gezeichnet, aber die Endhälfte ist im Grunde rotbräunlich, nur hinten etwas schwarz, das Wurzelfeld ist größtenteils gelb, nach hinten zu ins Weißliche übergehend, vorn etwas rötlich. — Körper oben schwarz, Abdomen mittig graulich, am Ende gerötet, unten ist der Körper graugrünlich.

Flügelspannung 90, Flügellänge 50, Körperlänge 37 mm.

Wird abgebildet in meiner Bearbeitung der amerikanischen Castniiden in: Seitz, Großschmetterlinge der Erde.

#### Fam. Syntomididae.

*Eucereon exile* Strand n. sp.

Ein ♀ von Ecuador? (Coll. Niepelt.)

Mit *E. coenobitum* Möschl. von Jamaica nahe verwandt, aber sicher verschieden. — Ferner scheint *Eucereon consorta* Schaus von Costa Rica (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (8). 6. (1910) p. 192) sehr ähnlich zu sein, aber vorliegende Form weicht dadurch ab, daß das Basalglied der Palpen einfarbig schwarz ist (nur mit einigen weißen Schuppen an der Spitze unten), das zweite Glied hat dagegen einen weißen Fleck an der Spitze unten und das Endglied ist weiß mit einem kleinen schwarzen Fleck außen an der Basis. Stein schwarz, sonst ist der Kopf von derselben rahmgelblichen

Färbung wie der Grund der Flügel. Der schwarze Fleck vorn an den Patagien ist hufeisenförmig, nach vorn konvex gebogen. Die orangefarbene Partie des Abdomen besteht aus einer etwas hinter der Basis der Seiten schmal anfangenden, nach hinten sich allmählich verbreiternden Binde, welche zwei Binden sich auf der Endhälfte des vorletzten und Basis des letzten Rückensegmentes vereinigen; sonst ist die ganze Rückenfläche schwarz. Die schwarzen Seitenflecke sind zusammenhängend. Der erste der schwarzen costalen Flecke erreicht nicht ganz den Hinterrand, indem er auf der dorsalen Falte durch grauschwärzliche Beschuppung unterbrochen ist; sonst sind von der Beschreibung der Zeichnung der Vorderflügel von *E. consorta* keine nennenswerte Abweichungen festzustellen. Die hintere Hälfte der Fransen der Hinterflügel ist teilweise weiß. Unterseite der Vorderflügel schwärzlich, im Basal- und Dorsalfelde schimmern die hellen Partien der Oberseite graubräunlich durch, nahe der Basis ist ein kleiner weißlicher Längsfleck, im Costalfelde sind zwei große, weißliche, viereckige Querflecke und im Costalfelde finden sich zwei unregelmäßige weißliche Flecke. Flügelspannung 44, Flügelänge 21, Körperlänge 17 mm.

Fam. „Cyllopodidae“.

*Ephialtias superbior* Strand n. sp.

Unicum von Macas, Ecuador. (Coll. Niepelt.)

Hat große Ähnlichkeit mit *E. superba* Druce (cf. Biolog. Centr.-Amer., Heterocera Taf. 78, Fig. 21), aber die orangegelbe Querbinde der Vorderflügel ist schmaler (höchstens 2,5 mm breit), innen unregelmäßig begrenzt, an beiden Enden verjüngt, erreicht weder Vorder- noch Hinterrand und ist besonders vom Hinterrande deutlich entfernt, die Vorderspitze erscheint durch die dunklere Subcostalrippe abgetrennt; die Binde erscheint ferner schräger als bei *superba* und ist am Vorderrande von der Flügelspitze um 10 mm entfernt. Die blaugrüne Färbung des Basalfeldes der Vorderflügel ist durch einen hinter der Zelle sich befindlichen Längsstreifen hinter der Zelle in zwei allerdings an der Basis zusammenhängenden Längsbinden geteilt, von denen diejenige am Hinterrande die längste und breiteste ist; die vordere ist basalwärts verschmälert und vom Vorderrande deutlich entfernt. Im Hinterflügel erscheint der gelbe Fleck als eine kurze Längsbinde am Vorderrande, die vom Hinterrande um ihre doppelte Breite entfernt ist. Im Hinterflügel ist das blaugrünliche Feld mehr ausgedehnt als bei *superba*, erreicht hinten den Avalwinkel und endet vorn nicht weit von der Spitze des gelben Costalflecks. Der Analwinkel der Hinterflügel ist weniger abgerundet als bei *superba*. — Unten erscheint die gelbe Binde beider Flügel breiter, und weicht ferner noch ab, dadurch daß sie keine der beiden Flügelränder erreicht. Die Vorderflügel sind unten auch in der Mitte des schwarzen Apikalfeldes etwas, aber nicht stark blau-

glänzend. — Abdomen oben blau, anscheinend mit weißlichen Querbinden. Flügelspannung 36, Flügelänge 18, Körperlänge 12 mm.

Fam. Lymantriidae.

*Porthesia producta* Wlk. (*depauperata* Mab.) cum ab. (?) *pusillima* Strd. n. und ab. *ukamica* Strd. n.

Ein Pärchen aus Belgisch Kongo; im Kongo-Museum zu Tervueren. — ♀ weicht von *Porthesia falkensteini* Dew. von Chinchoxo, die in Swinhoes Übersicht der altweltlichen Lymantriiden (1903) überhaupt nicht erwähnt wird, durch reinere weiße Färbung, ohne die schwarzen Schuppen auf den Vorderflügeln, die von Dewitz als ein Charakteristikum seiner Art hervorgehoben werden, die Behaarung ist kürzer und mehr anliegend; das ♂ erscheint graciler als *falkensteini*, die Färbung reiner weiß (bei *falk.* mit gelblichem Ton und einem dunklen Längsstrich an der Unterseite des Costalfeldes der Vorderflügel, wovon hier nichts zu erkennen ist), die Vorderflügel scheinen breiter zu sein, die äußeren Orbitae und das Untergesicht sind orange-gelb behaart, bei *falkensteini* eher bräunlich-gelb. Ferner ist die Discozellulare der Hinterflügel tiefer gewinkelt, da aber dies Merkmal sich an den beiden Seiten desselben Exemplares nicht ganz gleich verhält, so ist damit nicht viel anzufangen.

Meine Versuche an der Hand des reichen, im Berliner Museum vorhandenen Materials der bisher unter dem Namen *Porthesia producta* Wlk. geführten Art diese in mehrere nennenswerte Formen aufzuteilen, sind ziemlich erfolglos gewesen, trotzdem man, nach der weiten Verbreitung zu urteilen, gute Lokalvarietäten vermuten könnte. Die vorhandenen Unterschiede sind aber nicht stichhaltig. So z. B. das Vorhandensein eines dunklen Längsstriches an der Unterseite des Costalfeldes der Vorderflügel des M ä n n c h e n s: bei einigen von Dr. Reuss in Daressalam gezüchteten, aus einer Zucht stammenden ♂ ♂ ist dieser Strich bald ziemlich deutlich, bald kaum zu erkennen. Aus Amani, von Vosseler gesammelt, ist eine lange Reihe von Männchen vorhanden, die sich sämtlich durch ihren schmutzig-weißlichen, gelblichen Farbenton auszeichnen; ich möchte aber dies dadurch erklären, daß die Tiere, die gezüchtet sind, getötet wurden, ehe sie noch völlig gehärtet und also völlig ausgefärbt waren, eine Erklärung, die durch andere Eigentümlichkeiten dieser Exemplare gestützt wird. — Die Versuche, Unterschiede im Geäder zu verwerten, werden durch die eben in dieser Familie nicht seltene Beobachtung, daß das Geäder der beiden Seiten desselben Exemplars nicht genau gleich ist, vereitelt. — Die Länge und Bewehrung der Palpen, Bewehrung und Behaarung der Tibien usw., alles versagt.

Außer von den genannten Lokalitäten liegen mir Exemplare, die ich zu *producta* stelle, vor von: Madagaskar, O.- u. W.-Madagaskar, N. W.- u. S. W.-Madagaskar, Mohéli (Comoren), Sansibar, Langenburg bei N. Nyassa-See; D. O. Afrika, Port Muansa, Neu-

wied Ukerewe; D. O.-Afr., Lindi Hinterland; Bagamoyo; Buessa (S. W.-Albert Nyansa); Afr. orient. int. — Als westafrikanische Lokalität kommt also belgisch Kongo hinzu.

Besonders zu erwähnen sind 3 ♂♂ aus Ukami (1200 m) in Ostafrika (Moritz, ex coll. Stgr.), weil sie eine Lokalform zu bilden s c h e i n e n. Die Flügel sind ganz reinweiß, der dunkle Strich an der Unterseite des Vorderrandes der Vorderflügel ist scharf markiert, das Gelbe am Ende des Abdomen nimmt die ganze Endhälfte desselben ein, während bei der Hauptform nur der Afterbüschel gelb ist. Gesicht und Orbitae nicht gelb. Flügelspannung 23, Flügellänge 11 mm. Ein derselben Form angehöriges ♂ von Daressalam liegt vor (als Aberration?); ein ♀ von Ukami wird ebenfalls konform sein, ich kann aber keine brauchbaren Unterscheidungsmerkmale von den Weibchen der Hauptform finden. Ich bezeichne diese Form als *f. ukamica* m.; ob sie als Lokalvarietät haltbar ist, kann mit Sicherheit erst durch mehr Material von der typischen Lokalität Ukami entschieden werden, als Aberration dürfte sie jedenfalls bennenswert sein.

Von Sansibar (Hildebrandt) liegt ein *Porthesia*-Männchen vor, das sich durch seine geringe Größe auszeichnet: Flügelspannung 17, Flügellänge 9 mm. Leider ist die Behaarung des Körpers schlecht erhalten, ich glaube aber, daß sie, abgesehen vom Thoraxrücken, gelblich gewesen. Der dunkle Strich am Vorderrande der Unterseite der Vorderflügel ist deutlich, wenn auch nicht besonders scharf markiert. Ich nenne diese Form ab. (?) *pusillima* m.

Das ♂-Exemplar aus Kongo ist gegenüber den ostafrikanischen Exemplaren eigentlich nur durch die gelbe Einfassung der Augen charakteristisch; solche kommt aber mehr oder weniger auch bei diesen vor. Seine Flügelspannung beträgt 24 mm.

Als echte *Porthesia* aus Afrika sind anzuführen: *producta* Wlk., *falkensteini* Dew., *dewitzi* Grbg. und *nigrifinis* Swh.

#### Fam. Geometridae.

*Dysphania flavifrons* Strand n. sp.

Ein Ex. ohne Fundortangabe. (Coll. Niepelt.)

Steht *Dysphania remota* nahe und ist übrigens der *Dysphania decoloratula* m. (siehe flg. Art!) so ähnlich, daß es genügt, die Unterschiede anzugeben. In beiden Flügeln ist das Wurzelfeld grau-bräunlichgelb, ebenso wie der Vorderrand und die Fransen der Hinterflügel (im Vorderflügel wären die Fransen wahrscheinlich ebenso, sind aber größtenteils abgerieben), während unten diese helle Färbung sich im Saumfelde beider Flügel vorfindet und außerdem am ganzen Körper vorhanden ist (der Kopf und die Vorderbrust sind lebhaft hellgelb, auf dem Thoraxrücken ist aber keine gelbe Färbung vorhanden). Im Vorderflügel sind keine anderen weißlichen Zeichnungen als die Mittelquerbinde vorhanden; diese ist in der Zelle 5 mm breit und hinter der Rippe 2 noch schmaler, die Rippe 1 kaum überschreitend, wohl aber durch

einen schrägen graulichen Streifen bis zum Hinterrande verlängert. Im Hinterflügel ist eine gelbe Binde durch drei Flecke angedeutet, und zwar: ein 4 mm langer und 2 mm breiter Fleck am Hinterrande, den Analwinkel nicht ganz erreichend, ein anbedeutend kleinerer Fleck längs der Vorderseite der Rippe 2, ein 3 mm breiter und 2,5 mm langer Fleck von der Rippe 6 bis zur Mitte zwischen 5 und 4, von der Zelle um seine Länge entfernt. Kammzähne der Fühler tiefschwarz, sonst sind die Fühler graulichbraun. Flügelspannung 67, Flügellänge 36, Körperlänge 25 mm.

*Dysphania decoloratula* Strand. n. sp.

Ein Ex. mit der Lokalitätsbezeichnung „Key?“.

Mit *D. kühni* Pag. verwandt. — Flügel purpur-blau-schwarz; die vorderen mit 3 schmutzig weißen, subhyalinen Zeichnungen, und zwar eine mittlere Querbinde, die auf dem Vorderrande der Zelle 6 mm breit anfängt, gegen den Hinterrand derselben ganz wenig an Breite abnimmt und von der Discozellulare deutlich entfernt bleibt, hinter der Zelle sich bis etwa 7,5 mm Breite erweitert und die Rippe 1, allerdings verschmälert, überschreitet, ohne den Hinterrand ganz zu erreichen; der Außenrand der Binde in der Zelle steht senkrecht auf dem Vorderrand des Flügels; von der Flügelbasis ist sie vorn um 10,5, von der Flügelspitze um 20 mm entfernt. Um 5 (hinten) bis 6,5 mm (vorn) weiter apikalwärts ist eine 3 mm breite, schmutzig graulichweiße, grünlich angeflogene, dunkle Punkte einschließende Querbinde zwischen den Rippen 4 und dem Stiel von 7 + 8. In der Basalhälfte, zwischen der Zelle und Rippe 1, der Mittelbinde ein wenig näher als der Flügelbasis, ist ein rundlicher, verloschen hellgraulicher Fleck von etwa 3 mm Durchmesser, Fransen aller Flügel größtenteils olivengraulich, ebenso wie die Unterseite der Flügel, jedoch ist es möglich, daß diese Färbung „künstlich“ ist; dafür würde sprechen, daß sie ziemlich unregelmäßig und unsymmetrisch auftritt. Hinterflügel mit einer lebhaft gelben Querbinde vom Hinterrande bzw. Analwinkel bis zur Rippe 7, zwischen den Rippen 3 und 4 aber unterbrochen und also aus zwei breit getrennten Flecken bestehend, die beide abgerundet sind und von denen der vordere  $6 \times 4,5$ , der hintere  $6,5 \times 7,5$  mm mißt. Die Zeichnungen treten unten wie oben auf, jedoch zeigt das Dorsalfeld im Hinterflügel einen kleinen hellen antemedianen Wisch. Körper graubräunlich (etwa wie die Fransen; ob künstlich?), der Thorax vorn an den Seiten, sowie die Schläfen gelb. Antennen tiefschwarz.

Flügelspannung 65, Flügellänge 37, Körperlänge 25 mm.

#### Fam. Saturniidae.

*Lonomia pulverosa* Strand n. sp. cum abb. *pauperata*, *desquamata*, *macromacula*, *duplinota* und *contrastata* Strd. nn. abb.

*F. pr.*: Ein ♂ von Macas in Ecuador. (Coll. Niepelt.)

Grundfarbe dunkel borkbraun, z. T. mit rostfarbigem Anflug und mit weißer Beschuppung, welche die hauptsächlichsten

Zeichnungen bildet. Das Wurzelfeld der Vorderflügel wird von einer schwarzen Wellenlinie begrenzt, die an beiden Flügelrändern um 7 mm von der Wurzel entfernt; es ist im Costalfelde spärlich weiß beschuppt, scheint sonst im Grunde heller als die übrige Flügelfläche zu sein. Dann folgt, am Hinterrande um 5,5, am Vorderrande um 7 mm weiter saumwärts eine rostfarbig angeflogene schmale Wellenbinde; auch das dadurch abgegrenzte Antemedianfeld ist vorn spärlich weiß beschuppt, dagegen ist das folgende, mediane, Feld, das vorn 10, hinten 6 mm breit ist, überall ziemlich dicht weiß beschuppt und wird außen von einer eben solchen Binde wie innen begrenzt; es schließt auf der Discozellulare drei tiefschwarze, ganz kleine eckige Flecke ein, von denen der mittlere lang keilförmig, schräg gestellt und dem hinteren näher als dem vorderen ist. Parallel zu dieser äußeren Binde verlaufen eine oder zwei schwärzliche ähnliche Wellenbinden, von denen die äußere, jedenfalls vorn, mehr oder weniger verwischt sein können. Am Hinterrande um 4, am Vorderrande um 8 mm weiter saumwärts ist eine tiefschwarze, stark wellenförmig gekrümmte, außen schmal weiß angelegte Querlinie und endlich verläuft eine schattenartige, hinten verwischte und unterbrochene weiße wellenförmige Sublimbalbinde von kurz (um 1,5 mm) vor der Spitze bis gegen den Analwinkel; der zwischen dieser Binde und der weißen Saumlinie eingeschlossene Raum ist spärlich weiß punktiert. — Die Zeichnungen der Vorderflügel setzen sich auf den Hinterflügeln fort, sind jedoch in der mehr graulich gefärbten Costalhälfte, insbesondere basalwärts ganz verwischt; die postmediane Wellenlinie ist außen hinten breit rostbraun angelegt und die Sublimbalbinde ist nur schwach angedeutet. Fransen der Hinterflügel sind rostrot, die der Vorderflügel dunkler. — Unterseite beider Flügel braun, stellenweise graulich und rötlich angeflogen; die stark gewellte postmediane Querlinie der Oberseite tritt unten noch stärker hervor, weil in einer orangegelben, mehr oder weniger rot punktierten, etwa 4—6 mm breiten, in beiden Flügeln gleich deutlichen Binde gelegen; diese ist innen schwärzlich begrenzt. Sonst erscheint unten eine rötliche Submedianwellenlinie und die Discozellulare beider Flügel ist durch einen schmalen schwarzen Strich vertreten. — Körper schwärzlich, unten gelblich angeflogen, Thorax oben spärlich weiß beschuppt. Antennen schwarz.

Flügelspannung 73, Flügellänge 40, Körperlänge 20 mm.

Wie 5 weitere, im Berliner Museum vorhandene Männchen zeigen, variiert die Art erheblich. Die Discozellularflecke können bald auffallend groß, bald verschwindend (immer aber tiefschwarz) sein und auf der Oberseite können helle, durch die Grundfärbung gebildete Querbinden auftreten. Die vorliegenden 5 Männchen bilden 4 oder wenn man will 5 Aberrationen!

Ein Ex. von Chanchamayo (Thamm) weicht von der Type dadurch ab, daß der mittlere der drei Discozellularflecke fehlt.

Die Grundfärbung der Oberseite ist mehr olivengraulich als bei der Type und die bei letzterer vorwiegend gelbe Binde der Unterseite beider Flügel ist hier rot. Die Flügelspannung ist nur 67 mm. Nenne diese Form ab. *pauperata* m.

Ein Exemplar von: Chaco, Bolivia (G a r l e p p) hat ebenfalls nur zwei kleine Discozellularflecke, von der ab. *pauperata* wie von der Type weicht es aber dadurch ab, daß die postmediane, stark gekrümmte Wellenlinie wie an der Unterseite in einer, allerdings schmalen gelblichen Binde gelegen ist, die das Medianfeld außen begrenzende Binde ist fast gar nicht wellenförmig; daß auch das Medianfeld keine besondere weiße Beschuppung zeigt ist vielleicht auf den nicht ausgezeichneten Zustand des Exemplares zurückzuführen. Flügelspannung 75 mm. Nenne diese Form ab. *desquamata* m.

Ein 73 mm spannendes Exemplar von derselben Lokalität weicht von der Type hauptsächlich durch das Vorhandensein von nur 2, und zwar sehr großen Discozellularflecken ab: der vordere ist kreisrund mit 2 mm Durchmesser, der hintere ist  $4,5 \times 3,5$  mm im Durchmesser und zeigt vorn einen tiefen Einschnitt. Die das Mittelfeld außen begrenzende Binde verhält sich wie bei voriger Art. Die helle Binde der Unterseite ist hauptsächlich rot. Schläge den Namen ab. *macromacula* m. vor.

Ein weiteres Exemplar etikettiert: Chaco (La Paz), Bolivia, 2—3000 m. 1893—4 (G a r l e p p) steht der vorigen Form so nahe, daß die Berechtigung einer besonderen Aberrationsbezeichnung etwas fraglich ist. Es ist jedoch kleiner (Flügelspannung 61 mm), die Discozellularflecke ein wenig kleiner und um die postmediane, stark gekrümmte Wellenlinie ist eine schmale gelbliche, höchst unregelmäßige Binde vorhanden, und zwar in beiden Flügeln; in den Hinterflügeln ist außerdem eine schmale gelbliche Sublimbalbinde vorhanden; unten sind beide dieser Binden rötlich. Schläge ab. *duplinota* m. vor. (Dies Ex. trägt eine von Druce geschriebene Etikette „N. sp.“.)

Das letzte der vorliegenden Exemplare von Chaco hat ebenfalls große Discozellularflecke; der hintere ist subtriangulär und mißt  $5 \times 4$  mm, von dem vorderen, der rund ist mit 2 mm Durchmesser, um weniger als den Durchmesser dieses entfernt. Die Grundfarbe ist graubräunlich und die sehr spärliche weiße Beschuppung des Mittelfeldes tritt wenig hervor. Im Hinterflügel ist ein ganz kleiner, aber scharf markierter Discozellularfleck vorhanden. Hauptsächlich zeichnet diese Form sich durch die auffallend breiten hellen Binden aus; die postmediane ist bis zu 7 mm breit, außerdem ist im Hinterflügel eine sublimbale Binde vorhanden und der Zwischenraum dieser Binden ist auch heller als die Grundfärbung. Fransen dunkel. Abweichend von den übrigen beschriebenen Formen ist hier eine helle, die das Wurzelfeld außen begrenzende Wellenlinie umgebende, den Vorderrand nicht erreichende Binde vorhanden. Diese hellen Binden sind

beingelblich. Flügelspannung 72 mm. Nenne diese Form ab.  
*contrasta* m.

Fam. *Ceratocampidae*.

*Adelocephala centrimacula* Strand n. sp.

Ein ♀ von Macas in Ecuador (coll. Niepelt).

Grundfarbe der Vorderflügel wie die des Mittelfeldes derselben Flügel bei *Othorene cadmus*, das Mittelfeld heller, aber nicht ganz so hell wie bei *Othorene fallax* B. isd. (cf. die Originalabbildung in: Ann. Soc. ent. Belgique, T. XV. t. 3.) Im Saumfelde sind äußerst undeutliche dunkle Querstriche und Punkte erkennbar, im Mittelfelde sind solche, die noch feiner und schwerer erkennbar sind. Die Discozellulare ist durch ein ganz schwacher bräunlicher Wisch von etwa 5 mm Breite und 3 mm Länge angedeutet. Die Querbinden sind gleich breit (1 mm), regelmäßig, scharf markiert, schwarz; die proximale ist im Costalfelde verwischt, dann fast unmerklich saumwärts konvex gebogen, auf der Dorsalrippe ist eine kleine Knickung angedeutet, die distale Binde ist ganz gerade bis auf eine fast unmerkliche, saumwärts konvexe Krümmung an beiden Enden derselben; auf dem Hinterrande scheinen die beiden Binden sich zu verbinden, allerdings ist der ganze Hinterrand, mit Ausnahme der Basis, schwarz und so sind auch die Fransen der Vorderflügel, während die der Hinterflügel eher heller als ihre Flügelfläche sind. Die proximale Binde ist am Vorderrande um 17,5, am Hinterrande um 10,5 mm von der Flügelwurzel entfernt. Die distale Querbinde ist am Hinterrande von der Flügelwurzel um 18,5, von der Spitze der Dorsalrippe um 14,5 mm entfernt, auf dem Vorderrande ist sie von der Flügelspitze um 5,5 mm entfernt. — Die Hinterflügel sind wie das Mittelfeld der Vorderflügel gefärbt, im Dorsalfelde und auf der Discozellulare mit schwach rötlich angeflogener Behaarung, das Wurzelfeld ein wenig heller als die übrige Flügelfläche; die Fransen im Analwinkel sind angeschwärzt. — Unterseite der Vorderflügel ist im Grunde wie die Oberseite, aber im Saumfelde und Costalfelde angebräunt. Von der Proximalbinde ist keine Andeutung vorhanden, die distale Binde ist hinten verwischt, sonst wie oben. Der Discozellularfleck der Unterseite ist 4 mm lang und reichlich so breit, tiefschwarz und daher stark auffallend. Unterseite der Hinterflügel im Saumfelde leicht angebräunt, im Dorsalfelde deutlich heller als die übrige Flügelfläche. Eine leicht saumwärts gebogene dunkle Saumbinde ist auf dem Vorderrande um 6,5 mm von der Flügelspitze entfernt, und verläuft schräg nach hinten bis zur Rippe 4, daselbst vom Saume um 18 mm (längs der Rippe 4 gemessen) entfernt. Körper wie die Flügel gefärbt, die Seiten des Thoraxrückens mit graulichem Anflug. Fühler braun. Tibien und Tarsen geschwärzt. Augen schwarz.

Flügelspannung 100, Flügellänge 56, Körperlänge 38 mm. Breite der Vorderflügel 28, der Hinterflügel ebenfalls 28 mm.

## Fam. Lasiocampidae.

*Claphe (Hydrias) macasibia* Strand n. sp.

Ein ♂ von Macas in Ecuador. (Coll. Niepelt.)

Im Berliner Museum ist diese Art nicht vorhanden und unter den zahlreichen Artenbeschreibungen in dieser Gattung ist auch keine zu finden, die mit einigermaßen Sicherheit auf dies Exemplar zu beziehen wäre. Leider ist aber die große Mehrzahl der Beschreibungen so ungenügend, daß sichere Bestimmung danach eigentlich nur möglich ist, wenn man Exemplare eben von der typischen Lokalität hat. Da irgendwelche Übersichtstabellen über die Arten dieser Gattung bisher fehlen, so ist es, zumal sie auch meistens schwer zu charakterisieren sind, höchst wahrscheinlich, daß eine ganze Anzahl „Arten“ in der Tat als Synonyma einzuziehen sein sollten; eine Revision wäre daher hier höchst nötig oder zum mindesten könnte man verlangen, daß Autoren, die gleichzeitig eine Anzahl Arten dieser Gattung beschrieben, durch eine Bestimmungstabelle das Unterscheiden wenigstens dieser Arten zu erleichtern suchten. In z. B. den Proc. Un. Stat. Nat. Mus. 29 werden nicht weniger als 60 „new Species“ dieser Gattung beschrieben, von einem Autor und in einem Aufsatz; irgend welche Übersicht dieser Arten wird aber nicht gegeben, was um so bedauerlicher ist, als durch die aus wenigen Zeilen bestehenden Beschreibungen allein eine sichere Bestimmung in vielen Fällen ausgeschlossen sein dürfte.

Vorliegende Art ist der *Claphe rubiginosa* Feld. nahe verwandt (cf. Taf. 84, Fig. 13 im Novara-Werk), weicht aber durch folgendes ab: Die Vorderflügel mit 3 roten Längsbinden, nämlich außer der Mittelbinde auch noch je eine subcostale und subdorsale ebensolche Binde und diese werden durch eine Reihe roter viereckiger Saumflecke, die so dicht zusammenliegen, daß sie fast wie eine Binde erscheinen, verbunden, so daß also der ganze Flügel etwa rot umrandet erscheint; die Längsbinden sind etwa 1 mm breit, die Saumflecke bis zu 1 mm lang. In der mittleren roten Längsbinde ist ein tiefschwarzer, viereckiger, 1,5 mm breiter und 1 mm langer Discozellularfleck vorhanden, der eigentlich das auffallendste der ganzen Zeichnung ist und der an Felders Figur nur durch einen kleinen Winkelstrich angedeutet ist. Ferner ist auf dem Hinterrande des Basalfeldes eine 1,5 mm breite und 5 mm lange rote Binde vorhanden, die auch nicht bei *rubiginosa* vorhanden zu sein scheint. Dunkle Querbinden der Vorderflügel wie bei *rubiginosa*. — Im Hinterflügel ist Vorderrand und Saumblutrot gefärbt, allerdings mit dunkleren Schuppen dazwischen; nach hinten verschwindet die rote Färbung allmählich. Eine rote Mittellängsbinde, ähnlich wie im Vorderflügel, ist angedeutet, sonst ist der Flügel graubräunlich ohne die rotgelbe Färbung der *rubiginosa*. Der braune Thoraxrücken trägt eine schmale rote Mittelquerbinde und ist hinten, was auch bei *rubiginosa* der Fall zu sein scheint, rot. Abdomen rehfärbig, Rücken nicht rot und

die Spitze nicht heller. — Unterseits rehfärbig, die Zeichnungen der Oberseite schimmern undeutlich durch; am deutlichsten ist die dunkle Sublimbalbinde zu erkennen. Alle Extremitäten und der Kopf von derselben rehbräunlichen Färbung wie der Hinterleib.

Flügelspannung 48, Flügellänge und Körperlänge je 25 mm.

Ganz ausgeschlossen dürfte es nicht sein, daß diese Form eine Varietät von *C. rubiginosa* Feld. ist, jedenfalls verdient sie aber einen besonderen Namen.

*Schausinna affinis* Auriv. v. *signata* Strd. n. var.

3 ♀ ♀ gezüchtet in Addis Abeba (Abyssinien), geschlüpft 25. V. 08, „Ende April bis Ende Mai“; 6 ♂ ♂ ebenda, April und Mai geschlüpft. Ferner zwei weitere Pärchen April-Mai 1908 geschlüpft. „Raupe schwarz, stark behaart.“ Alles von A. K o s t l a n gesammelt und die Typen im Berliner Museum.

Diese Form ist jedenfalls mit *Schausinna affinis* Auriv. (in Sjöstedts Kilimandjaro-Expedition, Lepid. p. 18, Taf. 1, Fig. 4) nahe verwandt, ob sie aber eine Varietät davon oder gute Art ist, bleibt fraglich, weil die Originalkennzeichnung der *affinis* nach einem einzigen, obendrein beschädigten ♂ angefertigt wurde und außerdem Beschreibung und Abbildung sich nicht ganz decken; wenn die in der Figur dargestellten schwarzen Subapikalflecke der Vorderflügel tatsächlich vorhanden sind (in der Beschreibung werden sie nicht erwähnt), so ist *affinis* eine ganz andere Art. Da aber Aurivillius' Beschreibung zuverlässiger sein dürfte als die von seinem Zeichner hergestellte Figur, so nehme ich an, daß diese Flecke in der Tat nicht existieren.

Da *Lasiocampa regia* Grünb. (in L. Schultze, Zool. anthrop. Ergebn. Forschungsreise Südafrika IV., p. 135, Taf. III, Fig. 12 bis 13) eine *Schausinna* ist, und zwar wahrscheinlich von *S. Clementsi* Schaus nicht spezifisch verschieden, so sind also vier Formen hier zu unterscheiden, die mit Ausnahme von *affinis* mir vorliegen, und zwar etwa folgenderweise:

A. Die hintere Hälfte der äußeren Grenzlinie des dunklen Medianquerfeldes der Vorderflügel ist gerade und die zwischen dieser Linie und der feinen hellen äußeren Diskallinie gelegene dunkle, zum Medianquerfelde gehörige Binde ist zusammenhängend, kann aber am Vorderrande, aber nicht am Hinterrande verwischt sein.

- a) Vorderflügel oben mit deutlicher, weißer, unregelmäßig zickzackförmiger, mehr oder weniger unterbrochener Sublimbalbinde (oder -linie), ähnlich wie bei *Clementsi*, aber noch schärfer hervortretend, die einzelnen Abschnitte derselben innen mitten verdickt und außen schwarz umrandet; diese Binde setzt sich ebenso deutlich und mehr regelmäßig auf dem Hinterflügel fort und auch an der Unterseite der Vorderflügel, wenigstens in der Costalhälfte, ist sie deutlich vorhanden; überhaupt sind die Zeichnungen der Oberseite

der Vorderflügel der Hauptsache nach auch unten erkennbar. Im Hinterflügel ist das Saumfeld immer scharf markiert dunkler als die übrige Flügelfläche und mitten im Costalfelde findet sich ein großer schwarzer Querfleck, während eine gelbliche, gerade, gegen den Analwinkel gerichtete Querlinie nicht vorhanden ist. ♂ 46—60 mm, ♀ 51—81 mm Flügelspannung. *S. affinis* Auriv. v. *signata* Strand

- b) Beide Flügel ohne deutliche Sublimbalbinde. Hinterflügel ohne oder nur mit ganz kleinem Querfleck im Costalfelde, aber mit einer gegen den Analwinkel gerichteten, geraden, gelben Querlinie. Unten sind die Vorderflügel einfarbig, nur vor der Spitze dunkler. ♂ 51 mm. *S. affinis* Auriv.

B. Die hintere Hälfte der äußeren Grenzlinie des dunklen Medianquerfeldes der Vorderflügel ist nicht gerade und die zwischen dieser Linie und der feinen hellen äußeren Diskallinie gelegene dunkle, zum Medianquerfelde gehörende Binde ist nicht zusammenhängend, sondern mehr oder weniger in Flecken aufgelöst und an beiden Flügelrändern verwischt.

- a) Das postmediane Querfeld beider Flügel ist undeutlich begrenzt, stellenweise ganz verwischt und nicht einfarbig rein grau. In der Mitte des Saumfeldes an seinem inneren Rande ein dunklerer Wisch. Fransen nicht schwarz gefleckt: *S. Clementsi* Schaus.
- b) Genanntes Querfeld ist im Vorderflügel beiderseits, im Hinterflügel wenigstens außen scharf begrenzt, sowie überall einfarbig rein grau gefärbt. Auch das Saumfeld ist einfarbig. Fransen mehr oder weniger schwarz gefleckt: *S. Clementsi* Schaus v. *regia* Grünb.

Die Typen der *signata* sind das größte Pärchen.

#### Fam. Hepialidae.

##### *Dalaca obliquestrigata* Strand n. sp.

Ein ♂ im Berliner Museum von: Ob. Madre de Dios, Peru (Type!), eins in Coll. Niepelt von: Macas, Ecuador.

Vorderflügel hellbraun mit oliven- und ockerfarbigem Anflug und hellgrauen Zeichnungen: im Wurzelfelde entspringt nahe der Basis eine gegen den Analwinkel gerichtete, vorn gerade und scharf begrenzte, schräge Längsbinde, die gegen den Rand am breitesten ist, hinten innen allmählich in die Grundfarbe übergeht und etwa 4 undeutliche, bräunliche, schmal heller begrenzte Querbinden einschließt; senkrecht auf diese Binde verlaufen zwei subparallele, schräge Querbinden vom Vorderrande an, von denen die distale auf die Spitze der Längsbinde gerichtet, am Vorderrande von der Flügelspitze um 7 mm entfernt und innen mitten leicht ausgerandet, sowie hinten schmaler als vorn ist; die proximale ist mitten innen subtriangulär erweitert und an beiden Enden verwischt; endlich ist das Saumfeld größtenteils hellgraulich, und zwar lassen sich darin undeutlich drei mit dem Saume subparallel

verlaufende Querbinden unterscheiden, von denen die proximale in und hinter der Mitte erweitert ist; auf dem Costalrande sind dunklere Flecke erkennbar. Die Hinterflügel sind einfarbig und heller als die Vorderflügel, mehr ockerfarbig, basalwärts ganz schwach rötlich angeflogen; unten wie oben. Die Vorderflügel sind unten heller, etwa wie die Hinterflügel, und lassen die Zeichnungen der Oberseite nur ganz undeutlich erkennen. Der Körper wie die Grundfarbe der Vorderflügel, Abdomen an der Basis oben anscheinend gerötet, die Antennen heller.

Flügelspannung 52 mm. Flügellänge 25 mm. Körperlänge 27—28 mm.

### Einige Lepidoptera aus dem Kongostaat und Ecuador.

Außer den oben beschriebenen Novitäten fanden sich in der Determinationssendung von Herrn Niepelt u. a. folgende erwähnenswerte Arten.

#### a) Aus Ecuador:

*Papilio cutorina* Stgr. Lokalität: Sarayaku.

*Androcharta meones* Stoll ♀. Macas.

*Correbia lycoides* Wlk. Macas.

*Prumala ilus* Cr. Sarayaku.

[*Automolis semiopalina* Feld. Espirito Santo in Brasilien.]

*Bertholdia specularis* H.-Sch. Macas.

*Thebrone aglaura* Cr. Macas.

*Pericopsis phyleis* Druce. Sarayaku.

*Eucyane* (*Calodesma*) *childon* Druce. Sarayaku.

*Gonora heliconiata* Wlk. Macas.

*Seirocastnia amalthea* Druce v. *lindigi* Feld. Macas.

— *volupia* Druce. Llanos.

*Xanthyrus flaveolata* L. Macas.

*Antheraea decrescens* Wlk. cum v. *trötschi* Druce. Macas.

*Synadia* (*Carthara*) *ojeda* Dogn. Macas.

*Nyceryx ericeae* Druce. 2 auffallend kleine Exemplare von Macas.

— *nictitans* Boisdu. v. *saturata* Rothschild-Jord. Macas.

*Pholus anchemolus* Cr. Macas.

*Ulamia dolabrata* Stoll ♂. Macas. — Eine andere Limacodide, *Sibine barbara* Dyar, liegt in einem ♂ von Santa Leopoldina in Espirito Santo (Brasilien) vor.

*Doratoperas atroparsellus* Wlk. ♀. Sarayaku.

*Megaphysa herbiferalis* Gn. Macas.

[*Erythrocrus bicolor* H.-Sch. C o l u m b i e n.]

*Brontiades procas* Cr. Oberer Pastaza in Ecuador, ca. 1000 m, Oktober—Dezember.

#### b) Aus dem Kongostaat, am Kassaifluß gesammelt:

*Diacrisia maculosa* Stoll.

*Ophiusa ezea* Cr.

— *finita* Gn.

„*Ophiusa*“ *gonoptera* Hamps.

*Hypocala moorei* Butl.

*Sphingomorpha pudens* Holl.

*Caligatus angasi* Wing (*venustissima* Wlk.).

*Arcte maurus* Holl.

---

## Inhalt.

	Seite
<i>Eresia ildica</i> Hew. v. <i>heliconiformis</i> Strd. n. var. . . . .	143
<i>Precis clelia</i> Cr. ab. <i>virilis</i> Strd. und ab. <i>subvirilis</i> Strd. n. ab. . . . .	144
<i>Catargynnis macasica</i> Strd. n. sp. . . . .	144
<i>Liphyra castnia</i> Strd. ab. <i>partita</i> Strd. n. ab. . . . .	145
<i>Deudoryx antalus</i> Hopff. v. <i>kitobolensis</i> Strd. n. var. . . . .	145
<i>Castnia superba</i> Strd. n. sp. . . . .	146
<i>Eucereon exile</i> Strd. n. sp. . . . .	146
<i>Ephialtias superbior</i> Strd. n. sp. . . . .	147
<i>Porthesia producta</i> Wlk. cum ab. (?) <i>pusillima</i> Strd. n. und ab. <i>ukamica</i> Strd. n. . . . .	148
<i>Dysphania flavifrons</i> Strd. n. sp. . . . .	149
— <i>decoloratula</i> Strd. n. sp. . . . .	150
<i>Lonomia pulverosa</i> Strd. n. sp. cum 5 abb. nn. . . . .	150
<i>Adelocephala centrimacula</i> Strd. n. sp. . . . .	153
<i>Claphe</i> ( <i>Hydrias</i> ) <i>macasibia</i> Strd. n. sp. . . . .	154
<i>Schausinna affinis</i> Auriv. v. <i>signata</i> Strd. n. v. nebst Über- sicht der bekannten <i>Schausinna</i> -Formen . . . . .	155
<i>Dalaca obliquestrigata</i> Strd. n. sp. . . . .	156
Verzeichnis einiger Lepidoptera aus dem Kongostaat und Ecuador . . . . .	157

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [78A\\_9](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Exotisch-Lepidopterologisches. 143-158](#)